Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 15 (1929)

Heft: 18

Rubrik: Schulnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und Beranschaulichungsgabe betleibete, woburch er sich in eminentem Mage als geborener Lehrer befundete.

Wer ihn am Webstuhl der Arbeit sah, den erbaute er in seder Richtung, und wem es nicht vergönnt war, zu seinen Füßen zu sitzen, dem gewährte er einen tiesen Einblick in seine Lehrtätigkeit durch die von ihm geschafsenen, in Fachtreisen sehr anerkannten Lehrmittel aus verschiedensten schwierigen Gebieten. Daß all dies und die gründlichen Vorbereitungen und Korrekturen ihn immer die ties in die Nacht hinein beschäftigten, muß uns nicht bestemben. — Aber auch dei seinen Schülern war es mit neupädagogischer spielerischer Betätigung nicht getan; er sorderte auch Arbeit, ganze Arbeit.

um ben Segen von oben zu erflehen, betete er aber auch viel und fand sich häufig vor bem Tabernatel, am Tische des Berrn und in den hl. Exerzitien ein.

War er hervorragend als Lehrer, größer noch war er als Erzieher, dem wahre Charafterbildung über alses ging. Mit großer Berehrung bingen die Schüler, den denen unzweiselhaft viele eine gesicherte Lebensstellung der tüchtigen Schulung durch den Berewigten verdanken an ihm. Allen blieb er ein väterlicher Freund. Unzählige suchten ihn auf in seiner "Klause", legten ihm ihre Anliegen vor und fanden treuen, wohl-

gemeinten, zielsichern Rat. Seine unentwegte Grundjählichkeit leitete auch da seine Worte; so konnte er sein Erzieheramt auss berrlichste sortsehen. Sein ganzer Seelenadel leuchtete auf, wenn er helsen, trösten konnte. So ist es nie einsam um ihn geworden, auch nicht, als er vor 2 Jahren vom Schuldienste zurücktrat, und bis in die bittern Leidensstunden binein.

Nach all bem Gesagten ist es wohl zu ermessen, mit welchem Schmerze wir die Todeskunde vernahmen, wie wir ties ergrissen an seinem Grabeshügel stehen Man darf sagen: Allen war dieser vorbildliche Lehrer, dieser zurückgezogene, sparsame, aber mit den Ersparnissen wohltuende, aller Genußsucht abholde, allen gegenüber wohlwollende Mann sympathisch. — Vielen war er Freund. — Dem Schreiber dieser Zeilen, dem er "Mitlandsmann", Altersgenosse, Mitschüler, seinerzeit Berussgenosse in Gosau und am Seminar in Zug direkter Nachsolger und durchs ganze Leben bis zur letzen Stunde eng verbunden war, war er mehr.

Du warst ein Erzicher, ein Lehrer, ein Mann, ein Ratholik, alles ganz. Gott sei bein Lohn; denn: "Die viele unterrichteten in der Beisheit, werden leuchten wie die Sterne."

Schulnachrichten

Freiburg. Freiburgische Lehrerpenlionstasse. A Wenn diese Zeilen erscheinen, ist
durch die Generalversammlung dieser Kasse ein wichtiger Entscheid bereits gesallen. Wie in diesem Blatte schon berichtet wurde, würde nach den Feststellungen unseres Experten das technische Desisit zu boch werden. Die Lehrer müssen deshalb darnach trachten, die Lage zu sanieren mit frästiger Silse des Staates. Im Jahre 1928 war die Lage noch normal. Die Kapitalien der Kasse brachten ihr 83,729.35 Zinsen. Die Mitglieder steuerten durch ihre Beiträge Fr. 91,409.40 bei, der Staat leistete einen ordentlichen Beitrag von Franken 99,230.35 und einen außerordentlichen von Franken 20,000. Die Schuldussen warsen Fr. 2,447.45 ab.

Bur die pensionierten Mitglieder wurden Franken 265,347.35 ausgegeben. Die Bermögensvermehrung beträgt Fr. 23,623 75 und das Bermögen weift einen Beftand von Fr. 1,701.462.21 auf. 21m 31. Dezember 1928 zählte die Kaffe 503 zahlende und 205 penfionierte Mitglieder. Die Generalversammlung vom 27. April wird von der allgemeinen Lage der Raffe Renntnis nehmen und die Frage prufen, wie man fie auch in Butunft leiftungsfähig erhalten tonne. Insbesondere muß bie Frage ber Dienstjahre geprüft werden. Die Erhöhung der Dienstjahre von 30 auf 35 wurde eine große Erleichterung bringen. Bon ben jest Pensionierten baben haben 32 nur 30 bis 34 Dienstjahre geleiftet. Die Mehr- oder Benigerbelaftung der Raffe, wenn man 30 oder 35 Dienstjahre als Grundlage nimmt, bringt einen Unterschied von mindeftens Fr. 8000 pro Mitglied. Bir werden in einer nächsten Rummer über bie Borichlage des Borftandes und bie Beldluffe ber Generalversammlung berichten.

Bajellands Schulverhältniffe fteben zurzeit vor einem Umichwung. Bereits ift ber Lehrplan ber Primaricule revidiert worden, und nun foll bas Bolt am nächsten 25. und 26. Mai noch über ein Gefundarschulgeset abftimmen. Dazwischen fliegen dem basellandschaftlichen Lehrer noch zwei Schulreformschriften von Baselbieter Lehrern auf den Tisch, die mehr oder weniger das Rütteln an der heutigen Staatsschule besorgen; benn Bajellands Lehrerverein bezw. Lehrerschaft will gur fortschrittlichsten ber Schweiz gehören, und webe bem, der des Lehrervereins Birfel ftort. Das hat bereits eine Schulpflegerkonferenz des volksreichsten Bezirkes erfahren muffen, als fie fich erlaubte, im neuen Lehrplan dem Baterländischen und Religionspädagogischen wie bisher Beachtung zu schenken. Wie die Schulreformer jener Richtung sich 3. B. einen Bibelunterricht in Baselland benten, bat den Lefern ber "Schw. Schule" schon der Artifel über "Im Ochsen zu Ragareth" barlegen tonnen. Dazu ift jener Schulreformer E. G. jüngft noch vom Schweiz. Lehrerverein als Rursleiter für ichweizerische Schulreform bestimmt worden und der Präfident des basellanbichaftlichen Lehrervereins als Delegierter an den internationalen Lehrerbund mit seiner Resolution gegen die "Freien Schulen" entsandt worden Pazifismus und Antimilitarismus icheinen fich bie Sande zu reichen in Bafelland und an der kantonalen Lehrervereinsversammlung unseres Schulftaates, wo icon vom letten ichweizerischen Rurs für Arbeitsprinzip eine Ertlärung pazifistischer Art im Namen der dortigen antimilitaristischen Lehrer ans Regierungsblatt fich wagen durfte. Dag der erfte Entwurt des Lehrplanes den vaterländischen (patriotischen) Ge-Schichtsunterricht fallen gelaffen batte, ift wohl unschwer jenen treibenden Rraften jugufdreiben. Dafür fprechen

icon ihre leibenschaftlichen Berteidigungsartifel für bie erfte antireligiose Saffung. Der Regierungsrat in Berbindung mit ben Schulvätern hat aber ihrer ungeachtet bas Religiose und Baterlandische im neuen Lehrplan gu behaupten und erhalten verstanden und fo bas Butrauen des gesamten driftlichen Bolfes zu bewahren gemußt. - Dag ber Bug nach links in unserem reformluftigen Schulftaat ftart mitlauft, beweift neuerbings wieder die Reformschrift v. G. Schaub über: "Die Schule um des Kindes willen", herausgegeben und empfohlen vom liberalen "Landschäftler". Der Berfaffer, ein fogialiftifcher Lebrer, ift ber Lebrerichaft burch feinen Bortrag über die "Not als Erzieherin" und die Ausfälle gegen die Rirche befannt, welche ben Protest der gläubigen Lehrer beider Ronfessionen hervorgerufen hatten. Die Vorschläge biefes vom Glödel-Schulftaat in Bien erftprämiserten Schulreformers, ber ja vom Schweiz. Lehrerverein so begeistert applaudiert worden war, rütteln an allen Enden der bisherigen Staatsichule und wirken in ihrer Art mehr bestruktiv, als es die Anhänger der "Freien Schule" tun. Dies zur Berubigung ber letteren. Sogar bie Berfechter bes neuen Arbeitsprinzipes und der Sulligerschrift erfahren durch die Schrift ziemlich scharfe Krititen und dabei betont ihr neuer Lehrplan noch das Arbeitsprinzip als "erprobte" Unterrichtsmethode. Dies wiederum gur Erhartung ber Auffassungen bes J. T. über "Arbeitsichulpringip und Gelegenheitsunterricht" in ber Schweiger-Schule. Ohne es zu wollen, leiften uns also bie Gegner indirette Dienste jum Beften einer zielflaren Erziehungsichule. Daneben ertont vom obern protestantischen Baselbiet noch ein flammender Aufruf zur Trennung von Rirche und Staat. - "Große Ereigniffe werfen ihre Schatten voraus!" R. G.

Thurgau. (Korr. vom 24. April.) Am 22. April bersammelte sich ber Thurgauische Ratholische Er -. siehungsverein in Beinfelden. Bir fanden, daß nur eine Berjammlung im Jahr doch zu wenig lei, wenn man bem Namen ber Körperschaft nur irgendwie Ehre machen wolle. Erziehungsverein —! Da wird man nicht erst lange untersuchen mussen, womit ein solcher Berein sich etwa beschäftigen muffe und durje. Unsere Statuten allerdings sind febr turg gefaßt. Wir brauchen feine lange Aufgahlerei von Borichriften und Pflichten, die schließlich — niemand beobachtet. Wir arbeiten ziemlich frei. Wir sagen schrittweise, was zu geschehen habe. Immer aber leuchtet das eine Wort über unserer Tätigkeit: "Erziehung". Das ift ein gang gewaltig weit gespannter Begriff. Jugenderziehung, Mädchenerziehung, Bolfserziehung, Anstaltserziehung, Erziehung jum Schönen, Erziehung per Reinheit, Erziehung zu wahrem Christentum, Majefaten in ber Erziehung, Chriftus, unfer Lehrer und Erzieher, Alte Ziele und neue Bege in der Erziehung usw. — bas sind Stichwörter, das sind Themen, die uns ichon beschäftigten und noch beschäftigen werden. Darum alljährlich zwei Versammlungen! Und sind auch schließlich nicht allemal sämtliche 300 ober 400 Mitglieber anwesend, barauf tommt es nicht an. Einmal fommt der, ein andermal jener. Immer aber bleibt etwas hängen. Die Welt wird nicht von heute morgen umgekehrt und so gestaltet, wie man wunschen möchte, daß sie wäre. Beharrlichteit nur führt zum Ziel. Unentwegtes Weiterarbeiten auf dem katholischen Erziehungsfeld wird ganz entschieden die katholischen Erziehungsprinzipien immer und immer wieder siegen und herrschen lassen, — allen finstern und salschen Mächten zum Trot!

Erziehen im Geiste Christi heißt man, ein Stüd katholische Aktion vollbringen. Laienapostolat! Und wer läßt sich mehr begeistern und leichter und schneller burchringen von gesundem, katholischem Erziehungsgeiste, als gerade die jüngere Welt. Wir trachten darum darnach, unserem Vereine alle neuen Lehrkräfte zuzussühren, die im Seminar entlassen werden — soweit sie nicht schon philisterhaste Spinner geworden sind. Das junge Element erneuert die abnehmende Kraft in sedem Klub, in seder Vereinigung. Tragen wir Sorge, daß alle, die zu uns gehören, auch wirklich zu uns kommen.

Im Thema, bas wir am 22. April an ber Frühsahrsversammlung burch Herrn Nationalrat Dr. Georg Baumberger, Burich, behandeln ließen, fteht zwar äußerlich nichts von "Erziehung"; benn ber betannte Redner sprach über "Die Flucht von ber Scholle und ihre Befämpfung". Bem's nicht vorher ichon bewußt gewesen ware, bem hatte es bann beim Unhoren bes Bortrages flar werden muffen, bag es fich bier aber jogar um ein eminent pabagogifches Problem handelt. Ausgehend vom Umfang, von ber Ausbehnung der Landflucht, behandelte der "Bergbauern-Motionär" bes Nationalrats bie wirtschaftlichen und ethischen Ursachen ber Frage, um bann zu sprechen ju tommen auf die padagogische Geite. Benn ber Blucht von der Scholle wirtsam begegnet werden foll, fo muß mit ber Aufflärung ichon in ber Boltsich ule begonnen werden. Diese ift aber leiber vielfach allgu ftart auf ftabtifche Berhaltniffe eingestellt. Man barf von ber Schule verlangen, bag fie auf bem Lande sich bem bäuerlichen Milieu nach Möglichkeit anpaffe Ihr fann es vorbehalten fein, bas Schone, bas Unabhängige, bas Freie bes Lanblebens hervorzubeben und ben Bauernfindern beizubringen. Auch bie Rangel batte bier eine bantbare Miffion zu erfüllen. Der umfichtige Pfarrer wird bem Thema gerne feinc volle Aufmerksamteit zuwenden. Daß in ben Leb verschiedene landwirtschaftliche rerieminarien Fragen entsprechenbe Behandlung erfahren follten, ift fein unbegrunbetes Berlangen.

Daß die Schule — Bolts- und Mittelschule — in der Schweiz allen Grund hat, sich mehr nach der Landwirtschaft hin zu orientieren, als es disher der Fall war, leuchtet ein. Das Bauerntum ist immer noch der beste Hüter der wertvollsten Boltsgüter. In ihm sindet sich auch der starke Damm gegen den Sozialismus. Dieser drängt sich aus wohlwelslichen Gründen stets mehr und mehr an die Schule heran und sindet manchenorts sogar Einlaß. Das Bauerntum unterstüßen heißt die Grundlagen des Staates sestigen, heißt gesundes Boltstum sördern, heißt schließlich auch sittliche Werte erhalten.

Belgien. Um 7. April gogen über 10,000 tatholifche Lehrer und Lehrerinnen Belgiens burch bie Strafen ber hauptstadt gum

Grabe bes unbefannten Golbaten. . In feierlichem Gottesbienst weihten sie sich nach einer Predigt von Genator P Rutten bem bl. Bergen. Im freudigen Bewußtsein biefer glanzvollen Rundgebung fand nachmittags die Generalversammlung im Valais d'Egmont statt. Der Reibe nach fprachen die Borfigenden ber tatholischen Lehrervereinigung, sowie die Minister fur Unterricht und Sandel und Arbeit über die Bedeutung des glaubigen Lebrers fur bie Zufunft der Jugend und bes Staates. Der Karbinal-Erzbischof von Mecheln, Migra Ban Ron, gab feiner Freude über bie Rundgebung Ausbrud, sowie über die Tatsache, daß auch eine ichone Angabl von Lebrern ber Staateschulen baran teilnabmen: amischen bem staatlichen und privaten Unterricht g.bt es teinen Gegensat, benn beibe muffen Gott ben Anteil geben, ber ihm in ber Erziehung der Rinder gutommt. Die Preffe bespricht die Rundgebung als großes Ereignis. Sie bilbet die lebendige Illustration jum bervorragenden Aufschwung der fatholischen Privatidulen in Belgien, ber angesichts ber Bolichewisierung ter Staatsichulen ein immer ichnelleres Tempo annimmt. Die tatholischen Schulen haben zu viele Schuler; bie Unterrichtskongregationen muffen bie Errichtung neuer Schulen abweisen, ba ihnen die Lehrfrafte mangeln, während die Schulen, in benen bie atheiftischen oder bolichewistischen Lehrer ihr Unwesen treiben, taum mehr benn 5, 7, 10 Schüler aufweisen.

Himmelserscheinungen im Mai

Sonne und Firsterne. Das monatliche Bahnstüd der Sonne fällt in die Sternbilder des Bidders und des Stieres. Damit verschwinden diese und auch die benachbarte Gruppe der Zwillinge aus unserer Sicht. Am westlichen Abendhimmel dominieren Löwe und Jungfrau, unter denen sich die Wasserschlange hinzieht. Am mitternächtlichen Gegenpol steht die Wage.

Planeten. Mertur steht im Sternbild des Stieres, bat am 15. die größte östliche Elongation und zugleich eine große nördliche Destination, was die dirette Sicht während des ganzen Monats in den Abendstunden ermöglicht. Benus ist als Morgenstern von zirka 3-4 Uhr im Sternbild der Fische zu sehen. Am 9 ist sie stationär. Mars ist von zirka 20½ Uhr an die 1 Uhr im Sternbild des Krebses zu sinden. Jupiter steht am 14. in Konjunktion zur Sonne, ist also unsichtbar. Sa-

turn dagegen nähert sich ber Opposition im Storpion und ist von zirka 23 bis 3 Uhr sichtbar. Dr. 3. Brun.

Rrantenfasse

bes Ratholijden Lehrervereins ber Schweiz.

Mittlerweile find nun unfere Mitglieder in ben Befit bes neuen Mitgliedbuches mit Statuten gelangt. Das Abressieren ber Ruverts und die Ausfüllung bes erften Blattes war eine zeitraubende Arbeit; auch blieb bie Ablieserung burch die Buchdruderei im Rudftand Zwei nebenfächliche Drudichler, die trot mehrmaliger Rorretturen steben blieben, werden die Mitglieder selber beachtet haben. (Bei Art. 40 fell auf Art. 47 anstatt Art. 46 verwiesen werden; statt zweimal Art. 46 foll es bas erstemal Urt. 45 beißen) Da die Bestimmungen über bie Rrantenpflegeversicherungen etwas betailliert gefaßt werden mußten, bitten wir, die einschlägigen Urtitel genau zu studieren und gegebenenfalls barnach zu bandeln. Dadurch fonnen viele Anfragen und Schreibereien an den Kaffier erspart werden. Erneut machen wir auf die Steigerung des Beitrages an die Krantenpflegeversicherung von Fr. 12 .- auf Fr. 16 .- auf. mertfam. (Ein Drittel mehr, mabrend die Leiftung ber Raffe 1/2 mehr beträgt.) Bierteljährliche Einzahlung ber Monatsbeitrage! (Bang- ober halbjährliche Borauszahlungen erhalten vom Raffier die erste Note!) Das erfte Trimester 1929 bat unsere Raffe ziemlich geschröpft, es ift recht jo, daburch tann fie ihre Leiftungs. fähigfeit beweisen!

Lehrerzimmer

Die Jahrgänge 1902—1911 ber Pabagogischen Blätter sind — tadellos erhalten und fein gebunden — zum Preis von zusammen Fr. 12.— täuflich. Für Lehrerbibliotheten günstige Kausgelegenheit. Adresse bei der Schriftleitung der "Schweizer-Schule".



Redattionsichluß: Camstag.

Berantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident. W. Maurer, Kantonalschulinipektor, Geismattstr 9, Luzern Aktuar. Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau Postched VII 1268, Luzern. Postched der Schriftleitung VII 1268.

Rrantentaffe des tatholifchen Lehrervereins: Brafident: Jatob Defch, Lehrer, Burged: Bonwil (St. Gallen W.) Raffier: A Engeler, Lehrer, Rrugerftr 38, St. Gallen W. Poftched IX 521.

Silfstaffe der tatholischen Lehrervereins: Prafident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25. Postched der Hilfstaffe R L B. R.: VII 2443, Luzern